

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH: Zwei Jubiläen und eine Ladeneröffnung

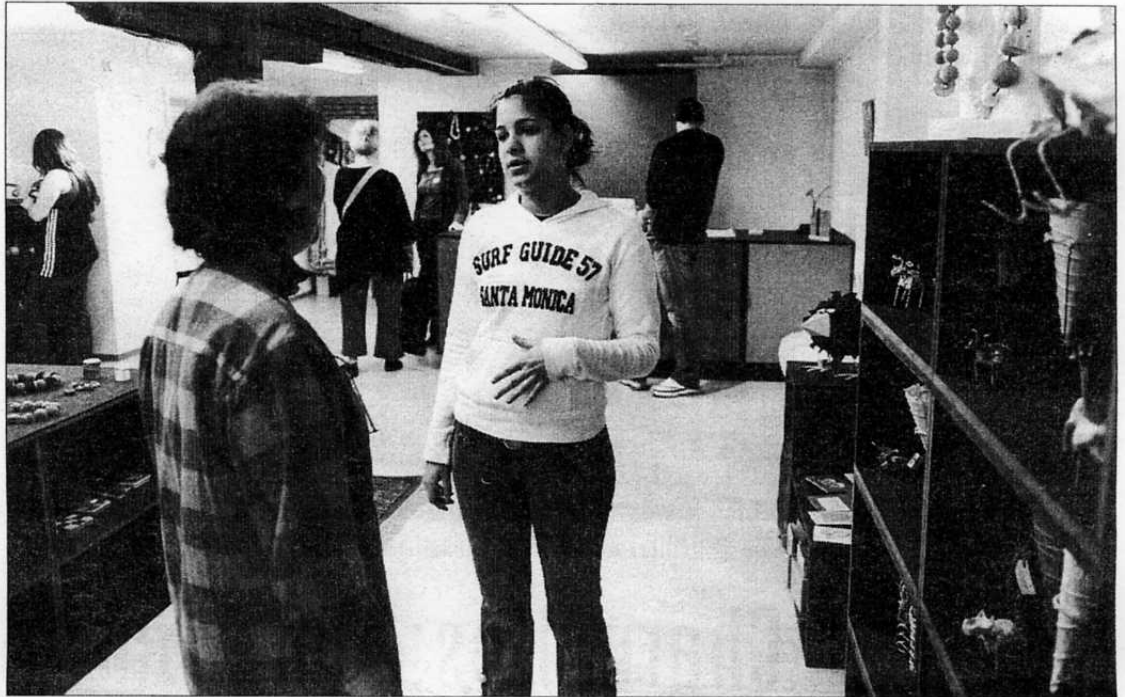
# Zum Jubiläum einen Laden voller Chancen

70 Jahre Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH), ein Jahr Geschäftsstelle SAH Schaffhausen und seit dieser Woche auch noch ein eigener Laden mit dem klingenden Namen «Werkstoff»: Das 1936 gegründete Arbeiterhilfswerk zeigt sich aktiv und innovativ, besonders in der Region Schaffhausen.

MICHAEL HELBLING

Hervorgegangen ist das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) aus der 1929 von Frauen gegründeten proletarischen Kinderhilfe und der 1933 von der SP Schweiz und vom Gewerkschaftsbund gegründeten Arbeiterkinderhilfe. Das SAH hat sich von Beginn weg auf die Fahnen geschrieben, dort zu helfen, wo sich Menschen in existenziellen Notlagen befinden. Erste Hilfsaktionen wurden bereits initiiert, als noch im Gründungsjahr der spanische Bürgerkrieg ausbrach, und in der Kriegs- und Nachkriegszeit erlebte die Institution eine eigentliche Blütezeit. In den letzten Jahren fand eine kontinuierliche Ausweitung der Auslandshilfe sowie der Katastrophenhilfe statt. Als jüngstes Beispiel sei hier nur die Hilfe nach der Tsunami-Katastrophe in Sri Lanka genannt: Anfang April konnten 250 Häuser für Tsunami-Opfer eingeweiht werden.

Im Zuge von Redimensionierungen wurde das SAH auf Regionalgruppen aufgeteilt, und im Januar 2005 wurde das SAH Schaffhausen gegründet. Im Zentrum der Aktionen stehen aber immer noch Menschen am Rand der Gesellschaft. «Es geht um Bildung und Beschäftigung, um Gerechtigkeit, um Integration und Partizipation in der Gesellschaft sowie um Beratung», fasst Markus Plüss, Geschäftsleiter des SAH Schaffhausen,



Motiviert: Tamara Pontis ist eine der fünf Praktikantinnen und Praktikanten, die den «Werkstoff» führen. (Foto: Peter Pfister)

die Richtlinien des Hilfswerks zusammen. Im Grundsatz hat sich seit der Gründung vor 70 Jahren nichts geändert: Das SAH bietet Hilfe zur Selbsthilfe. «Geändert hat sich aber der Personenkreis», präzisiert Bruno Tissi, Präsident des SAH Schaffhausen. «Heute kümmert sich das SAH vor allem um Migrantinnen und Migranten.»

Das SAH Schaffhausen bietet eine Vielzahl von Projekten. So gibt es drei «Co-Opera»-Kurse, die helfen sollen, den Alltag zu bewältigen: Der Kurs «Arbeit-Plus» wurde im Februar dieses Jahres mit neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestartet und hilft zum Beispiel Migrantinnen und Migranten mit einer Aufenthaltsbewilligung F, die bisher nicht an Integrationsmassnahmen teilnehmen konnten. «Der Kurs ist ein echter Erfolg», berichtet Barbara Gysel, Projektleiterin von «Co-Opera». Bereits zwei Teilnehmer hätten nämlich eine Stelle gefunden, und bis auf einen hätten auch die anderen ein Praktikum. Weitere Kurse sind das «Elki-

Deutsch», wo Kinder und Eltern gemeinsam Deutsch lernen, und «Alphabeta», ein Non-Profit-Projekt, das Nachhilfeunterricht für Kinder von Migranten bietet.

## EIN LADEN ALS CHANCE

Zu den bekanntesten Projekten des SAH Schaffhausen gehört das vom Bund finanzierte «boa», das jungen Erwachsenen hilft, eine Lehrstelle zu finden. Am Dienstag hat nun das SAH Schaffhausen an der Repfergasse 21 einen eigenen Laden mit dem klingenden Namen «Werkstoff» eröffnet. Im Laden gibt es verschiedene hochwertige Projekte aus den «boa»-Werkstätten und der Nähstube für Migrantinnen zu erstehen: Schmuck, Spielsachen, diverse Taschen und Portemonnaies, Dekoartikel und vieles mehr. Als Besonderheit sind im Sortiment auch handgewebte Teppiche aus Kurdistan erhältlich, mit denen ein Flüchtlingsfrauenprojekt in der Türkei unterstützt wird.

Besonders am «Werkstoff» ist nicht nur sein Sortiment, son-

dern auch sein Personal: Bei den «Geschäftsführern» handelt es sich nämlich um junge Erwachsene aus dem «boa»-Programm, die so die Chance bekommen, im Laden ein zweimonatiges Praktikum zu absolvieren. Agnese Memic, Emilio Gajic, Tamara Pontis, Tanja Carld und Angela Pistoia heissen die fünf Praktikantinnen und Praktikanten, hoch motiviert und voller Zuversicht. Sie alle haben eine Schulung in den Bereichen Dienstleitung und Verkauf, Kassaführung, Einrichtung und Dekoration hinter sich und stehen jeweils von Dienstag bis Freitag (10-12/13.30-17.30 Uhr) hinter der Ladentheke, bedienen, beraten und verkaufen. Und sie alle suchen noch eine Lehrstelle, die meisten im Bereich Verkauf oder Detailhandel. Das Praktikum im «Werkstoff» empfinden sie alle als Chance für ihre berufliche Zukunft. Leiterin des Ladens ist Barbara Seiler, die ihre Schützlinge zwar betreut, aber vor allem im Hintergrund tätig ist – Hilfe zur Selbsthilfe, wie das beim SAH üblich ist.